

## MAßGRUNDSATZLICH



Bild: Jochen Roffes

*Christoph Weber über Family Offices und den Verband unabhängiger Family Offices*

**Ende 2014 haben Sie mit sechs weiteren Family Offices den Verband unabhängiger Family Offices (VUFO) gegründet. Wie viele Mitglieder hat der Verband heute?**

Mit allen Anträgen, die wir gerade bearbeiten, sind es derzeit rund 20 Mitglieder. Unser Ziel ist es, bis Ende des Jahres mindestens 30 bis 50 Mitglieder zu haben. Der Schwerpunkt liegt auf Single Family Offices.

**Haben Sie bereits Mitgliedsanträge abgelehnt?**

Ja. Wenn ein Multi Family Office beispielsweise eigene Fonds oder eine Vermögensverwaltung für seine Mandanten anbietet oder sich über Provisionseinnahmen durch den Vertrieb von Anlageprodukten finanziert, nehmen wir es nicht in den Verband auf.

**Warum halten Sie die eigenständige Vermögensverwaltung für problematisch?**

Wenn ein gewerbliches Multi Family Office für seine Klienten die Leistungen externer Manager beurteilt und zugleich eine eigene Vermögensverwaltung anbietet, kann es zu Interessenkonflikten kommen. Es kontrolliert dann Manager, mit denen es selbst im Wettbewerb steht. Ein wichtiges Ziel des Verbandes ist es, die Freiheit von Interessenkonflikten sicherzustellen.

**Warum sind Sie bei Single Family Offices diesbezüglich weniger streng?**

Bei Single Family Offices sehen wir in solchen Fällen keine Interessenkonflikte, weil sie nicht gewerblich

arbeiten. Ihre Aufgabe ist es lediglich, das Vermögen einer Familie in deren Sinne zu verwalten. Sie sind nicht auf die eigene Gewinnmaximierung aus.

**Welche Kriterien müssen Verbandsmitglieder noch erfüllen?**

Sie sollten unabhängig von Produktanbietern agieren und den Fokus auf das Gesamtvermögen der Familien legen. Finanzdienstleister oder Vertreter der Interessen Dritter, wie Banken oder Versicherungen, dürfen keinen Einfluss auf die Politik des Family Office nehmen.

**Betrachten Sie dies als allgemeine Qualitätskriterien für Family Offices?**

Unsere Anforderungen sind sehr puristisch. Wir sind aber nicht der Auffassung, dass jedes Family Office, das unser Anforderungsprofil nicht erfüllt, ein schlechtes Family Office wäre. Der Verband sucht den Dialog mit jedem seriösen Anbieter. Nicht seriös sind für uns beispielsweise Anbieter von Anlageprodukten, die über das Etikett „Family Office“ lediglich ihr Image aufpolieren und zusätzliche Profite erwirtschaften wollen.

**Warum sollte ein Family Office überhaupt Mitglied im Verband werden?**

Für den Gründungskreis des Verbandes stand der Wunsch im Vordergrund, eine Kommunikationsplattform für den Austausch mit Gleichgesinnten und die Weiterbildung unserer Mitglieder zu schaffen. Zudem wollen wir einheitliche Qualitätsstandards für das Family Office schaffen und somit dessen Kultur in Deutschland fördern. Hierbei hilft uns die enge Zusammenarbeit mit der Wissenschaft, deren Förderung einer unserer Verbandszwecke ist. Auf politischer Seite beschäftigen uns unter anderem die Themen Aufsicht und Regulierung, die auch für Family Offices immer wichtiger werden. Wir möchten beim Gesetzgeber und den Aufsichtsbehörden das Verständnis für die Aufgaben von Family Offices fördern.

**Christoph Weber** ist Vorstandsvorsitzender des Verbandes unabhängiger Family Offices (VUFO) und Geschäftsführender Gesellschafter der WSH Deutsche Vermögenstreuhand.